

Carl-von-Ossietzky-Chor

Leitung: Manuela Kögel

**LES
DEUX
DEUX
CITÉES**

Französische Chormusik des 20. Jahrhunderts

So 27. Juni Kirche Französisch-Buchholz

Sa 3. Juli Parochialkirche Berlin Mitte

So 4. Juli Zionskirche Berlin Mitte

Programm

- Claudio Monteverdi (1567-1643) *Libro primo de moteti di Giulio Cesare Bianchi*
Cantate Domino canticum novum
Domine, ne in furore tuo
Christe adoramus te
Adoramus te, Christe
- Francis Poulenc (1899-1963) *Quatre motets pour un temps de pénitence*
Timor et tremor
Vinea mea electa
Tenebrae factae sunt
Tristis est anima mea
- Maurice Duruflé (1902-1986) *Quatre motets sur des Thèmes Grégoriens*
op. 10
Ubi caritas
Tota pulchra es
Tu es Petrus
Tantum ergo
- Darius Milhaud (1892-1974) *Les deux cités op. 170*
Babylone
Elégie
Jerusalem
- Maurice Duruflé (1902-1986) *Notre Père*

LES DEUX CITÉS

In seinem neuen Programm stellt der Berliner **Carl-von-Ossietsky-Chor** Werke der französischen Komponisten Maurice Duruflé, Darius Milhaud und Francis Poulenc vor.

Es wird ein Bogen geschlagen von spätromantischen über impressionistische zu modernen geistlichen Chorwerken des 20. Jahrhunderts, welche sowohl zeitgenössische Unterhaltungsmusik als auch klassische Vorbilder einbeziehen und neu interpretieren.

In den *Quatre Motets sur des Thèmes Grégoriens op. 10* von Maurice Duruflé verbindet der Komponist die Melodien gregorianischer Gesänge der Mönche der Abbaye de Solesmes mit leuchtenden Harmonien. Die Stücke sind aus einer idealen Vokalität entwickelt und sprechen daher Sänger wie Hörer gleichermaßen mit ihrem sinnlichen Klang an.

Francis Poulencs *Quatre motets pour un temps de pénitence* sind Vertonungen von Texten für die Karwoche. Diese weisen eine für Poulencs Vokalmusik typische bittersüße Harmonik auf, wobei Poulenc niemals das Fundament eindeutiger Tonalität verlässt. Rasche Stimmungs- und Strukturwechsel, die ganz von leidenschaftlicher Geistigkeit erfüllt sind, prägen das musikalische Bild.

Darius Milhaud wiederum verbindet in den drei Stücken von *Les deux cités op. 170* Kompositionstechniken unterschiedlicher musikalischer Traditionen und Stile mit einer verblüffenden Leichtigkeit, die sein gesamtes kompositorisches Schaffen ausmacht. So finden sich in dem beeindruckenden Zyklus, der die Zerstörung Babylons und die Schönheit Jerusalems beschreibt, sowohl fugenartige, stark polyphone Abschnitte als auch volksliedähnliche Melodien und Elemente des Jazz wieder.

Einleitend zur französischen Musik des 20. Jahrhunderts singen wir vier Motetten Claudio Monteverdis. Sie entstanden Anfang des 17. Jahrhunderts an der Schwelle der Renaissance zum Frühbarock und sind ein Meisterwerk aus einer musikalischen Epoche, die durch Monteverdi wesentlich mitgeprägt wurde.

Libro primo de moteti di Giulio Cesare Bianchi

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Giulio Cesare Bianchi (1590-1661) war ein Freund Monteverdis aus Mantua. 1620 veröffentlichte er sein *Libro primo de Motetti* und bat Monteverdi, zu diesem Werk etwas beizutragen. Daraufhin sandte sein Freund ihm vier Motetten. Sie geben uns einen Eindruck von den frühen geistlichen Kompositionen Monteverdis, die er während seiner Zeit als Kapellmeister an San Marco in Venedig schrieb.

Der junge Monteverdi begründete seinen Ruf in Cremona und Mantua mit der Veröffentlichung von weltlichen Madrigalbüchern. Auch die Motetten von 1620 erinnern mit ihren relativ kurzen Melodiebögen, dem häufigen Gebrauch von Dissonanzen und Verschiebungen sowie den schnellen Echos und Kontrasten durch wechselnde Stimmführungen an seine Madrigale.

1. Cantate Domino canticum novum

Cantate Domino canticum novum. *Singt dem Herrn ein neues Lied.*
Cantate et benedicite nomine ejus: *Singt und preist seinen Namen;*
quia mirabilia fecit. *denn er hat wunderbare Taten vollbracht.*

Cantate et exultate, et psalite *Singt und jubelt, lobt ihn*
in cithara et voce psalmi: *mit Harfen und Psalmen;*
quia mirabilia fecit. *denn er hat wunderbare Taten vollbracht.*

2. Domine, ne in furore tuo

Domine ne in furore tuo *Herr, strafe mich nicht*
arguas me. *in deinem Zorn.*
Neque in ira tua corripas me. *Und züchtige mich nicht*
in deinem Grimm.

Miserere mei, Domine, *Erbarme Dich meiner, Herr;*
quoniam infirmus sum: *ich siehe dahin;*
sana me, Domine *heile mich Herr,*

quoniam conturbata sunt
ossa mea.
Et anima mea turbata est valde,
sed tu Domine usque quo?

*denn meine Glieder zerfallen.
Und meine Seele ist tief verstört.
Du aber Herr, wie lange
säumst Du noch?*

3. Christe adoramus te

Christe adoramus te
et benedicimus tibi.
Quia per sanctam crucem tuam
redemisti mundum
Domine misere nobis.

*Christus, wir beten Dich an
und preisen Dich.
Der Du mit Deinem heiligen Kreuz
die Welt erlöst hast
Herr, erbarme Dich unser.*

4. Adoramus te, Christe

Adoramus te Christe
et benedicimus te.
Quia per sanguinem tuum
pretiosum redemisti mundum.
Miserere nobis.

*Wir beten Dich an, Christus
und preisen Dich.
Der Du mit Deinem kostbaren Blut
die Welt erlöst hast.
Erbarme Dich unser.*

Quatre motets pour un temps de pénitence

Francis Poulenc (1899-1963)

Francis Poulenc schrieb mit seinen *Quatre motets pour un temps de pénitence*, die zwischen Juli 1938 und Januar 1939 entstanden, vier Stücke düsterer Sakralmusik, deren Expressivität, Intensität und religiöse Tiefe den Hörer in ihren Bann ziehen. Den Motetten 2, 3 und 4 liegen Texte für die Gebetswachen der Karwoche zugrunde. *Timor et tremor* benutzt Verse aus den Psalmen 54/55 und 30/31, die Poulenc wahrscheinlich der gleichnamigen Motette von Orlando di Lasso entnommen hat. Poulenc bedient sich in den Motetten einer madrigalistischen Schreibweise mit bildhafter Ausdeutung einiger Textstellen. In der letzten Motette findet sich ein Sopransolo: Über einem Orgelpunkt auf G vereinigen sich Chor und Solostimme zu einer wehmütigen Litanei.

1. Timor et tremor

Timor et tremor venerunt
super me;
et caligo cecidit super me.
Miserere mei, Domine,
miserere mei quoniam
in te confidit anima mea.
Exaudi Deus deprecationem meam
quia refugium meum es tu
et adjutor fortis Domine
invocavi te non confundar.

*Furcht und Zittern kamen
über mich
und Finsternis überfiel mich.
Erbarme Dich meiner, Herr,
erbarme Dich, denn
meine Seele vertraut auf Dich.
Gott, erhöre mein Flehen,
denn Du bist meine Zuflucht
und mein starker Helfer, o Herr.
Ich rufe Dich an und werde nicht
verderben.*

2. Vinea mea electa

Vinea mea electa,
ego te plantavi:
quomodo conversa es in
amaritudinem,
ut me crucifigeres
et Barrabam dimitteres.
Sepivi te
et lapides elegi ex te
et aedificavit turrim.

*Mein erwählter Weinberg,
ich habe Dich gepflanzt:
Warum bist Du
bitter geworden,
dass Du mich kreuzigst
und Barrabas loslässt?
Ich umfriedete Dich
und entfernte die Steine aus Dir
und erbaute einen Turm.*

3. Tenebrae factae sunt

Tenebrae factae sunt,
dum crucifixissent Jesum Judaei:
et circa horam nonam
exclamavit Jesus voce magna:
Deus meus, Deus meus,
ut quid me dereliquisti?

Et inclinato capite
emisit spiritum.
Exclamans Jesus voce magna:
Pater in manus tuas
commendo spiritum meum.

*Finsternis brach ein,
als die Juden Jesus kreuzigten.
Und in der neunten Stunde
rief Jesus mit lauter Stimme:
Mein Gott, mein Gott,
warum hast Du mich verlassen?*

*Und neigte das Haupt
und gab den Geist auf.
Jesus rief mit lauter Stimme
Vater, in Deine Hände
befehle ich meinen Geist.*

4. Tristis est anima mea

Tristis est anima mea
usque ad mortem:
sustinete hic, et vigilate mecum:
nunc videbitis turbam,
quae circumdabit me.
Vos fugam capietis,
et ego vadam immolari
pro vobis.
Ecce appropinquat hora
et Filius hominis
tradetur in manus peccatorum.

*Meine Seele ist betrübt
bis an den Tod,
bleibet hier und wachet mit mir:
dann werdet Ihr die Schar sehen,
die mich umzingelt.
Ihr werdet die Flucht ergreifen,
und ich werde für Euch
geopfert werden.
Sehet, die Stunde ist nahe
und der Menschensohn
wird in die Hände der Sünder
überantwortet.*

Quatre motets sur des Thèmes Grégoriens

op. 10

Maurice Duruflé (1902-1986)

Obwohl Duruflé nur wenige Kompositionen veröffentlichte (sein Werkverzeichnis umfasst gerade einmal 14 Opuszahlen), hat sich sein kirchenmusikalisches Werk auch in Deutschland schnell verbreitet. Seine Harmonik ist farbig und leicht, sie erinnert an den Impressionismus. Der Gregorianische Choral hat viele seiner Werke beeinflusst; zum Teil zitiert er Originalmelodien, zum Teil lehnen sich seine erfundenen Melodien an die Gregorianik an.

Die vier Motetten op. 10 sind um vier aus verschiedenen Bereichen der Liturgie stammende gregorianische Melodien herum komponiert. Dabei folgt die Komposition der ursprünglichen Bedeutung des Textes. So wird die Reinheit und Unschuld Marias in *Tota pulchra es* durch den weichen, lebendigen Klang des dreistimmigen Frauensatzes unterstrichen, während die dritte Motette *Tu es Petrus* – der mitreißender Gründungsspruch der christlichen Kirche aus dem Matthäus-Evangelium (Mt.16,18) – in einem dramatischen Crescendo im einzigen *fortissimo* des Zyklus gipfelt.

1. Ubi caritas

Ubi caritas et amor
Deus ibi est.
Congregavit nos in unum
Christi amor.

*Wo Güte ist und Liebe,
da ist Gott.
Die Liebe Christi
hat uns versammelt in eins.*

Exsultemus et in ipso iucundemur.
Timeamus et amemus
Deum vivum
et ex corde
diligamus nos sincero.

*Lasst uns jauchzen
und uns in ihm freuen.
Lasst uns fürchten und lieben
den lebendigen Gott
und von Herzen
einander lieb haben.*

2. Tota pulchra es

Tota pulchra es, Maria,
et macula
originalis non est in te.

*Du bist ganz und gar rein, Maria,
und der Flecken der Sünde
ist nicht in Dir.*

Vestimentum tuum candidum
quasi nix,
et facies tua
sicut sol.

Tota pulchra es, Maria,
et macula
originalis non est in te.

Tu gloria Jerusalem,
tu laetitia Israel,
tu honorificentia
populi nostri.
Tota pulchra es, Maria.

*Deine Kleider sind weiß
wie der Schnee,
und dein Antlitz ist
wie die Sonne.*

*Du bist ganz und gar rein, Maria,
und der Flecken der Sünde
ist nicht in Dir.*

*Du Herrlichkeit Jerusalems,
Du Freude Israels,
Du Gepriesene
unseres Volkes.
Du bist ganz und gar rein, Maria.*

3. Tu es Petrus

Tu es Petrus,
et super hanc petram
aedificabo ecclesiam meam.

*Du bist Petrus,
und auf diesen Felsen
will ich meine Kirche bauen.*

4. Tantum ergo

Tantum ergo sacramentum
veneremur cernui,

et antiquum documentum
novo cedat ritui.
Praestet fides
supplementum
sensuum defectui.

Genitori genitoque
laus et jubilatio,
Salus, honor, virtus quoque
sit et benedictio.
Procedenti ab utroque
compar sit laudatio!

*Solch großes Sakrament also
wollen wir gesenkten Hauptes
verehren,
und das alte Bündnis
soll dem neuen Ritus weichen.
Möge der Glaube
dort weiterhelfen
wo die Sinne versagen.*

*Dem Vater und dem Sohne
Preis und Jubel,
Heil, Ehr, Ruhm
und Lobpreis sei ihnen gesagt.
Dem, der aus beiden hervorgeht,
sei gleiches Lob!*

Les Deux Cités op. 170

Darius Milhaud (1892-1974)

Darius Milhaud, der sich wie Poulenc in der sogenannten *Groupe des Six* von romantischer Musik abwandte, verzichtet weitgehend auf strenge und formale Techniken des klassischen Tonsatzes. Mit ausgeprägtem Klangsinn beschreibt er in einem eindrücklich dramatischen Zyklus die apokalyptische Zerstörung von Babylon und die Schönheit des neuen Jerusalem.

Anders als der Titel vermuten lässt, besteht das Werk aus drei Teilen. In der Mitte steht eine Elegie, die thematisch an das erste Stück anschließt: eine Wehklage über den Fall Babylons mit all seinen Reichtümern und seiner Betriebsamkeit.

Milhaud schrieb das Werk ursprünglich für einen Kinderchor aus Belleville, ein schon damals sozial benachteiligter Vorort von Paris.

1. Babylone

Elle est tombée
Babylone la grande.
Si Dieu n'édifie pas la maison,
si Dieu ne garde pas la cité,
C'est en vain que se sont
travaillés,
c'est en vain que travaillent
et que se sont travaillés,
et que se travaillent à travailler,
Ceux qui travaillent à le faire.
Elle est tombée
Babylone la grande.
Voe! Voe! malheur, malheur!
Moi, Jean, j'entendis la voix
d'un aigle
par le milieu de l'aire qui criait:
Ouaï! Ouaï! Voe! Voe!
malheur! malheur!
Elle est tombée
Babylone la grande.

*Gefallen ist
das große Babylon!
Wenn Gott das Haus nicht baut,
Wenn Gott die Stadt nicht schützt,
Vergebens mühen sie sich ab,
Vergebens arbeiten sie
und mühen sich ab,
und mühen sich mit der Arbeit ab,
sie, die arbeiten und an ihr bauen.
Gefallen ist
das große Babylon!
Weh! Weh! Unglück! Unglück!
Ich, Johannes, hörte die Stimme
eines Adlers
durch die Luft schreien:
Oh! Oh! Weh! Weh!
Unglück! Unglück!
Gefallen ist
das große Babylon!*

Parce que Dieu tout à coup
s'est repensé d'elle
et il va lui donner à boire
Un grand calice plein de vin,
et le feu n'en est pas évaporé.
Sortez du milieu d'elle,
mon peuple.
Elle est tombée.
Tous, Tous se tenant à distance
diront, frémissant de terreur:

Malheur! Voe! Ouai!
Babylone la grande
il a péri, le port!
il a péri l'entrepôt;
elle a péri la fabrique,
elle a péri la boutique et personne,
il n'y a plus personne pour lui
acheter ce qu'elle vend.
Marchandises et d'or et de pierres
précieuses,
et de pourpre et de bois
odoriférant et d'ivoire,
et toutes sortes de métaux
et de fabrications,
et de cinnamonne et de parfums,
et de gemmes et d'encens,
de vin et d'huile
et de fleur de farine,
et de bêtes de somme,
et de brebis et d'âmes d'hommes.
Et toi ô ciel
réjouis toi sur elle!
Martyrs poussez des cris de joie
sur elle
parce que Dieu sur elle a revanché
votre cause.
Elle a péri Babylonne la grande.
Elle est tombée,
Babylonne la grande.

*Denn plötzlich hat Gott
wieder an sie gedacht,
und er will ihr zu trinken geben
einen großen Kelch mit Wein,
und ihr Feuer ist nicht verdampft.
Komm aus ihr heraus,
mein Volk.
Gefallen ist sie.
Alle, alle, von ihr entfernt
werden vor Schrecken zitternd
sagen:
Unglück! Weh! Oh!
Das große Babylon -
Zugrunde der Hafen!
Zugrunde der Ladeplatz!
Zugrunde die Fabrik!
Zugrunde die Werkstätte!
Und niemand, niemand mehr da,
der ihr abnimmt, was sie verkauft.
Alle Waren und Gold und edle
Steine,
und der Purpur und wohl-
riechendes Holz und Ebenholz,
und alle Arten von Metall
und Dinge,
und Zimmt und Wohlgerüche
und Gemmen und Weihrauch,
Öl und Wein
und feinstes Mehl,
und Lasttiere
und Schafe und Menschenseelen.
Und Du, o Himmel,
freue Dich über sie!
Märtyrer, schreit vor Freude
über sie,
denn Gott hat Euch an ihr gerächt.
Zugrunde das große Babylon!
Gefallen ist
das große Babylon!*

2. Elégie

La musique du tambour
et de la harpe,
la musique de la harpe
et des autres instruments,
le son de la trompette
et de flûte et de la voix,
voici qu'on aura cessé de
l'entendre.
Et aucun artisan de quelque art
dans tes murs
ne trouvera plus d'emploi.
Chômera la voix
de la meule ,
Et des autres metiers
dans tes murs,
on ne l'entendras pas davantage.
La lumière des lampes
sur toi ne brillera plus.
Et la voix de la voix avec la voix,
la voix de l'époux
et de l'épouse,
la voix intérieure
à l'autre voix
on ne l'entendra plus.
Et cet enchantement
qui attirait toute la terre,
il a cessé.
Hélas, ô la grande cite qui
était revêtue de pourpre et d'or.
Chaussée de perles
et de diamants.
La musique de la harpe
et des autres instruments,
la suavité de la trompette
et de la flûte, et de la voix
avec l'autre voix
on ne l'entendra plus chez toi
davantage.
La rumeur de la meule, la
profonde rumeur
de la meule
on ne l'entendra chez toi
davantage.

*Das Spiel der Trommel
und der Harfe,
das Spiel der Harfe
und der anderen Instrumente,
der Ton der Trompete
und der Flöte
nun wird man sie nicht mehr
hören.
Und kein Handwerker irgendeiner
Kunst wird in Deinen Mauern
eine Stelle finden.
Verstummen wird die Stimme
des Mühlsteins
und der anderen Berufe
in Deinen Mauern
man wird sie nicht mehr hören.
Das Licht der Lampen wird
nicht mehr über Dir leuchten.
Und die Stimme der Stimme,
die Stimme des Bräutigams
und der Braut,
die innere Stimme
zur anderen Stimme,
man wird sie nicht mehr hören.
Und mit diesem Zauber,
der die ganze Erde anzog,
ist es vorbei.
Ach, Du große Stadt,
gekleidet in Purpur und Gold,
besteckt mit Perlen
und Diamanten,
Das Spiel der Harfe
und der anderen Instrumente
der gedämpfte Ton der Trompete
und der Flöte, und der Stimme
mit der anderen Stimme,
man wird sie bei Dir nicht mehr
hören.
Das Schleifen des Mühlsteins,
das dumpfe Schleifen des
Mühlsteins,
man wird es bei Dir nicht mehr
hören.*

3. Jerusalem

Et moi Jean je vis
la cité Sainte,
la Jérusalem nouvelle
qui descendait du ciel,
à coté de Dieu,
comme une épouse
qui s'est parée pour son époux,
et j'entendis une voix qui disait:
Voici le tabernacle de Dieu
avec les hommes
et il habitera avec eux.
Eux mêmes ils seront son peuple
et Dieu, Dieu lui même avec eux.
C'est lui qui sera leur Dieu
Jérusalem,
Jérusalem qui est édiflée comme
une cite
dont la participation est avec elle
même, Jérusalem.
Dieu essuiera toutes larmes de
leurs yeux
et la mort ne sera plus.
*Et dolor non erit ultra
quia prima abierunt.*
Et douleur de deuil
ne sera plus.
Ah! que ma langue s'attache à
mon palais
et que ma main se dessèche
si jamais mon Coeur s'oublie de toi
Jérusalem.
L'hiver a pris fin,
la pluie a cessé de tomber
les fleurs ont apparus
dans notre terre.
La voix de la tourterelle s'est fait
entendre.
Le figuier a produit ses
'bourgeons.
La vigne donne
son odeur enivrante.
Lève toi, ma bien aimée,
et viens.

*Und ich, Johannes, ich sah
die heilige Stadt,
das neue Jerusalem,
herabsteigen vom Himmel
neben Gott,
wie eine Braut, die sich
für ihren Bräutigam geschmückt,
und ich hörte eine Stimme, sagen:
Sieh das Zelt Gottes
bei den Menschen,
und Er wird mit ihnen wohnen.
Sie selbst werden sein Volk sein,
und Gott, Gott selbst mit ihnen.
Ihr Gott wird er sein
Jerusalem,
Jerusalem, gebaut als eine Stadt,
fest in eins gefügt,
Jerusalem.
Gott wird alle Tränen ihrer Augen
trocknen,
und der Tod wird nicht mehr sein.
Und kein Schmerz wird mehr sein,
denn das Erste ist vergangen.
Und der Schmerz der Trauer
wird nicht mehr sein.
Ach! Meine Zunge soll am Gaumen
kleben
und meine Hand verdorren,
wenn mein Herz Dich je vergisst,
Jerusalem.
Der Winter ist zu Ende,
der Regen fällt nicht mehr
erschienen sind die Blumen
auf unserer Erde.
Erklungen ist die Stimme
der Turteltaube.
Am Feigenbaum sprießen die
Knospen,
die Rebe schenkt ihren
berauschenden Duft.
Steh auf, meine Geliebte,
und komm!*

Comme un lys entre les épines,
ainsi ma bien aimée entre les
petites filles.
J'ai regardé par toutes les fissures
dans tous les trous de pierre,
dans les enfoncements de la
muraille,
apparaît, ma bien aimée,
et fais entendre ta voix
car elle est douce.
Vox turturis
audita est.
Mon bien aimé est à moi
et je suis à lui,
jusqu'à ce que le jour s'incline
et que respire le vent.
Et quelles sont ces plaies
au milieu de tes mains?
Ah! que ma main droite se
paralyse.
Il n'y aura plus de nuit
et plus besoin pour toi de la
lumière des lampes,
car Dieu, le Seigneur Dieu
lui même, c'est Lui qui pendra soin
de t'éclairer.
Les portes de Jérusalem à jamais
elles seront déverrouillées.
Ah! que ma main se dessèche
et que ma langue s'attache à mon
palais.
Qui a soif je lui donnerai de l'eau
gratis
abondance de cette source
qui sourd de la source d'eau vive
et je vis le fleuve
de l'eau vivante
splendide comme le cristal
qui sortit du trône de Dieu
et de l'agneau.
Si jamais je m'oublie de toi
Jérusalem.
Ah! que ma main droite se
dessèche

*Wie eine Lilie unter den Dornen
ist meine Geliebte unter den
Mädchen.*

*Durch alle Ritzen blicke ich,
in die Löcher der Steine,
in die Vertiefungen der Mauer.*

*Erscheine, meine schöne Geliebte,
und lass Deine Stimme hören,
denn sie ist süß.*

*Die Stimme der Turteltaube
ist zu hören.*

*Mein Geliebter ist mein,
und ich bin sein.*

*Bis der Tag sich neigt
und der Wind sich eratmet.*

*Und was für Wunden sind
mitten in deinen Händen?*

*Ach! Meine rechte Hand soll
erlahmen.*

*Keine Nacht wird mehr sein,
und das Licht der Lampen
wirst du nicht mehr brauchen,
denn Gott, Gott der Herr,
wird selbst besorgt sein,
Dich zu erleuchten.*

*Für immer sind die Tore
Jerusalems entriegelt.*

*Ach! Meine Hand soll verdorren
und meine Zunge am Gaumen
kleben.*

*Wer Durst hat, dem gebe ich
Wasser umsonst,
Überfülle der Quelle,
der Quellwasser entspringt
und ich sah den Strom
des lebendigen Wassers,
leuchtend wie Kristall,
vom Throne Gottes
und des Lammes fließen.*

*Dass ich Deiner nie vergesse,
Jerusalem!*

*Ach! Meine rechte Hand soll
verdorren,*

et que ma langue s'attache à mon
palais
si jamais mon coeur s'oublie de toi
Jerusalem.
Mon bien aimé est à moi
et je suis à lui.

*und meine Zunge soll am Gaumen
kleben,
wenn mein Herz Dich je vergisst,
Jerusalem!
Mein Geliebter ist bei mir,
und ich bin bei ihm.*

Notre Père

Maurice Duruflé (1902-1986)

Duruflés letztes Werk, der kurze Vaterunser-Chorsatz op. 14 von 1977,
ist ein oft aufgeführtes Werk seines Schaffens.

Notre Père qui es aux Cieux:
que ton nom soit sanctifié,
que ton règne vienne,
que ta volonté soit faite sur la
terre comme au ciel.
Donne-nous aujourd'hui
notre pain de ce jour,
pardonne-nous nos offenses,
comme nous pardonnons aussi
à ceux qui nous ont offenses,
et ne nous soumetts pas
à la tentation,
mais délivrenous
du mal.

*Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name,
Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot
gib uns heute
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern.
Und führe uns nicht
in Versuchung,
sondern erlöse uns
von dem Bösen.*



Der Carl-von-Ossietyky-Chor Berlin e.V. wurde 1976 von Wolfgang Roterberg gegründet und machte sich schon bald durch Auftritte in namhaften Konzertstätten und Auszeichnungen bei Chorwettbewerben sowie Rundfunk- und Fernsehaufnahmen überregional und international einen Namen. Seit 2001 wird er von Manuela Kögel geleitet. In regelmäßigen Abständen entstehen in sich geschlossene Aufführungsprojekte. Durch die Auswahl, Reihenfolge und Interpretation der Werke stellt die Dirigentin dabei thematische Programme zusammen, die sowohl eine hohe Klangsinnlichkeit als auch einen lebendigen Dialog der Stücke verfolgen.

Seit 1992 sind fünf CD-Produktionen des Carl-von-Ossietyky-Chors erschienen, zuletzt *Musica sacra*. Am Ausgang haben Sie die Gelegenheit, einige dieser CDs käuflich zu erwerben.

Sopran: Kati Faude, Simone Heise, Susann Kaiser, Irene Körner, Frauke Nikoleyczik, Inken Nordmann, Nina Perpeet, Christiane Pollich, Andrea Ruhl, Karen Wittig, Agnes Zschuppe

Alt: Berit Baeßler, Katrin Hardy, Christiane Hensel, Barbara Hildebrandt, Marit Reifenstein, Marion Schille, Julia Seebode

Tenor: Lutz Helge, Tobias Jursch, Enrico Kaufmann, Bastian Pietrowksi, Joachim Schüller, Matthias Vogler, Mirjam Vogler

Bass: Klaus Bauer, Stefan Glaefeke, Andreas Huber, Thomas Kirchner, Rüdiger Renisch, Veit Zschuppe

Leitung: Manuela Kögel

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.ossietzkychor.de